

2022 Passionsspiele Oberammergau

Durch die Corona-Pandemie bedingt musste das Passionsspiel von 2020 auf 2022 verschoben werden.

Am Freitagmorgen, den 10. Juni 2022 gingen die Teilnehmer mit ihrem Reisebus auf die Fahrt zum Festspielort nach Oberammergau.

Nach gut der Hälfte der Fahrt wurde auf einem Autobahn-Rastplatz ein Halt für eine Kaffeepause eingelegt.

Bestens organisiert, durch freiwillige Helferhände, gab es Kaffee, Kuchen, Wurstsemmeln und kleine Snack`s welche den Stopp sehr angenehm machten.

In der Mittagszeit in Ettal angekommen nahmen die Teilnehmer nur kurz ihre Hotels in Augenschein, denn es ging sogleich weiter nach Oberammergau zum Passionstheater.

Nach einem kurzem Fußmarsch unterzog man sich einer notwendigen Sicherheitsprüfung.

Als auch der richtige Eingang ins Passionstheater gefunden wurde, konnten alle Teilnehmer ihren Sitzplatz einnehmen und waren voller Erwartung auf das große Ereignis.

Das Passionsspiel wird in zwei Akten aufgeführt und die Spieldauer beträgt pro Akt ca. 2,5 Stunden.

Zwischen dem 1. und dem 2. Teil ist eine Abendessen-Pause von ca. 3 Std vorgesehen.

Jeder Szenenwechsel im Spiel wird durch einen ausdruckstarken Chor mit stimmungswaltigen Solisten angekündigt und durch ein Lebensbild auf der Schauspielbühne besungen und unterstützt.

Teil 1

Mit einem gewaltigen Chorgesang, unterstützt durch Bass-Solisten, beginnt der erste Teil und beschreibt die „Vertreibung aus dem Paradies „und bereitet die erste Szene vor:

„Den Einzug Jesu in Jerusalem“.

Viel Volk`s ist auf der Bühne, Alt und Jung, kleine Kinder, buntes Treiben auf dem Tempel-Vorplatz. Jesu reitet auf einem Esel, begleitet von Palmwedeln seiner Anhänger.

Auch die Personen, die uns durch das Spiel begleiten, sind mit ihren Stimmen bereits vorhanden:

Der hohe Priester Kaiphas, Petrus, Judas, Nathanael und Josef von Arimathäa.

Es kommt zum ersten Disput über die Rechtsprechung über eine Ehebrecherin, die nach dem Gesetz gesteinigt werden soll.

Jesus: Ja steinigt sie aber wer von euch ohne Sünde ist ,der werfe den ersten Stein.

Während Jesu Besuch bei Simon von Bethanien wird das gestörte Verhältnis zur römischen Besatzungsmacht offenkundig.

Thomas: Die Römer schlagen uns, und wir sollen für sie beten und sie lieben? Niemals!

Doch schon in der nächsten Szene bereitet Jesu die Jünger vor auf das was folgen wird,.

Jesus: „Wir gehen jetzt nach Jerusalem hinauf. Dort wird man mich verspotten, geißeln, töten“

Es kommt zur Ölsalbung Jesu durch Magdalena. Die Frau wird von den Jüngern vehement dafür getadelt. Seiner Mutter Maria spricht Jesus Trost und Zuversicht zu damit das Kommende für sie ertragbar wird.

Maria: „Herr gib mir Stärke, das mein Herz nicht breche.“

Jesus: „Sorge dich nicht Mutter, Sorge dich nicht.“

Mit der Vertreibung der Händler aus dem Tempel kommt es zu den ersten Auseinandersetzungen mit den Priestern und Schriftgelehrten.

Nathanael: Werft ihn hinaus“!

Ismael: „Verweist ihn des Tempels!“

Jesus: „Fort von hier –ich gebiete es euch! Nehmt was euer ist und verlasst die heilige Stätte!“

In der nächsten Szene kommt es zur Begegnung der römischen Besatzungsmacht mit Statthalter Pilatus und dem Hohen Priester Kaiphas.

Pilatus fordert von Kaiphas die Einhaltung der Ruhe und des Friedens und droht ihm mit seinen Soldaten die Ordnung wieder herzustellen.

Kaiphas beruhigt Pilatus und schiebt die Aufregung auf das kommende Passah-Fest
Kaiphas: „Er ist ein unbedeutender Wanderprediger und niemand sinnt auf Aufruhr.“

Nun tritt der Hohe Rat der Priester zusammen und man berät das weitere Vorgehen gegen Jesus.

Von Joseph von Arimathäas Sicht: *„Er tat es doch für die Sache Gottes“* bis zu Archelaus Worten: *„Mit einem Wort, wir müssen ihn unschädlich machen!“*, reicht die Unsicherheit des Rates.

Es gelingt dem Hohen Rat Judas zu seinem Verrat zu überreden und ihm vielfältige Versprechen zumachen.

Dathan: „Judas, du kannst ein angesehener und wohlhabender Mann werden.“

Nun folgt das gemeinsame Abendmahl und die Fusswaschung von Jesus an den Jüngern; dann die Einsetzungsworte für Brot und Wein. Judas verlässt die Gemeinschaft mit den Worten Jesu:

„Freund, was du tun musst, das tue bald!“

In den Szenen am Ölberg versuchen die Jünger nochmals mit eindringlichen Worten Jesus vor dem Kommenden zu bewahren und ihn abzubringen. Er bittet sie mit ihm zu wachen und zu beten und es kommt zu den Verleugnungen.

Jesus zu Petrus: „Ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen“.

Da erscheint Judas mit einer Rotte Soldaten.

Judas: „Rabbi, sei gegrüßt!“

Jesus: „Wen sucht ihr?“

Rotte: „Jesus von Nazareth.“

Selpe: „Ergreift ihn!“

Jesus wird festgenommen und dem Hohen Rat zugeführt.

Hier endete der erste Teil des Schauspiels.

Wir wurden mit unserem Bus in unsere Hotels gefahren zur Übernahme der Zimmer und einem relativ schnellen gemeinsamen Abendessen, da bereits um 19 Uhr der Bus zum Schauspielhaus zurückfuhr.

Teil 2

Der Hohe Rat tritt zusammen und ist hocherfreut darüber, das man den „Galiläer“ gefangen genommen hat und entlohnt Judas für seinen Verrat.

Judas: „Weh mir, was habe ich getan!“

Nun wird Jesus vor dem versammelten Hohen Rat verhört, angeklagt und seine Verfehlungen ausgesprochen.

Gad: „Ich habe gesehen wie er mit Sündern ... mit Zöllnern und Huren Umgang pflegte, in ihre Häuser ging um mit ihnen zu essen!“

Nur Joseph von Arimathäa versucht Partei für Jesus zu ergreifen, wird aber von der Mehrheit des Rates zurecht gewiesen. Jesus wird als schuldig befunden.

Um sich jeglicher Verantwortung über Jesu weiteres Schicksal zu entziehen, verfügt der Hohe Priester Kaiphas eine Entscheidung durch den römischen Prokurator Pilatus zu erwirken.

Joseph von Arimathäa: „Wie kannst du, Kaiphas, einen Sohn Israels dem grausamen Römer überantworten?“

Kaiphas: „Davon verstehst du nichts!“

Simon von Bethanien: „Kaiphas! Pilatus wird ihn töten!“

Auch Judas erkennt seinen Verrat, gibt sein Blutgeld zurück und bittet um die Freilassung von Jesus.

Doch ohne Erfolg.

Jesus wird von seinen Bewachern gedemütigt und verspottet und es kommt zur dreifachen Verleugnung durch Petrus.

Judas kann seinen Verrat nicht mehr ertragen und endet in seinem Freitod.

Um sich der Verantwortung über Jesu Schicksal zu entziehen, überstellt der Hohe Rat Jesus an Pilatus und Herodes.

In dieser Situation versuchen Kaiphas, Pilatus und Herodes jeweils ihre Wichtigkeit heraus zustellen und möglichst dem anderen die Verantwortung über den Galiläer zu zuschieben um aus einer möglichen späteren Schuldzuweisung heraus zukommen.

Aus der Frage von Pilatus „*bist du der Juden König?*“ wird ein Hochverrat gegen Rom gefolgert.

Und Quintus fordert von Pilatus „*Kreuzige ihn!*“

Pilatus übergibt Jesus seinen Soldaten und es folgen die bedrückenden Marterszenen. Kaiphas und der Hohe Rat sammeln ihre Anhänger und fordern lautstark von Pilatus die Verurteilung von Jesus.

Es kommt zur Gegenüberstellung mit Barabbas. Die Menge fordert die Freigabe von Barabbas.

Auch Kaiphas bedrängt nun massiv Pilatus

Kaiphas: „Statthalter höre die Stimme des Volkes von Jerusalem. Es verlangt den Tod des Nazareners!“

Nach einem sehr hart geführten Disput zwischen Pilatus und Kaiphas über die jeweiligen Abhängigkeiten des einen von anderen, werden die Spannungen zwischen diesen mächtigen Männern richtig erlebbar.

Pilatus: „Dieses gottverdammte Land...!“

Kaiphas: „Wenn du ihn loslässt, bist du nicht mehr der Freund des Kaisers.“

Pilatus: „Kaiphas, hüte deine Zunge!“

Pilatus fällt sein Urteil und lässt es von Quintus verkünden:

„...zum Tode verurteilt, an das Kreuz zu schlagenam Vorabend des Passahfestes...!“

Es folgt die symbolische Handwaschung bezüglich der Unschuld des Pilatus.

Der Kreuzweg nach Golgatha und die unfreiwillige Einbeziehung von Simon von Cyrene in den Zug ist der Beginn der Kreuzigungsszenen, die ihre wirklichen Grausamkeiten nur erahnen lassen.

Auch die Dialoge von Johannes und Maria sowie den römischen Soldaten zeigen die Brutalität einer damaligen Kreuzigung.

Über die Sterbeszenen, die Reden der Soldaten und die letzten Worte Jesu hält sich der Verfasser ganz bewusst zurück.

Nach all den bedrückenden Abläufen ist das Geschehen am geöffneten Grab die Erlösung schlechthin. Die zuerst unschlüssige, dann aber vor Freude überquellende Maria Magdalena verkündet strahlend:

„Halleluja! Er ist erstanden!“

Die Schlusszene wird wieder durch den stimmungsgewaltigen Chor mit seinen Solisten beherrscht und abgerundet.

Das Bühnenbild geht von einem hellen Schein langsam in eine dunkel werdende Bühne über.

Die Schauspieler und Chormitglieder verstummen hinter dem sich langsam schließenden Bühnen-Vorhang. Sie erscheinen nicht mehr und bleiben in Verborgenen.

Der einsetzende Beifall entlohnt ihre hervorragende Leistung und hinterlässt ein tief beeindrucktes Publikum.

Nach der nächtlichen Heimfahrt in unsere Hotels verschwanden die meisten zur Nachtruhe in ihre Zimmer.

Am nächsten Morgen ging man, nach dem gemeinsamen Frühstück, frohen Mutes auf die Heimreise.

Ein Abstecher zum Kloster Andechs – am heiligen Berg – rundete unsere Festspiel-Reise nach Oberammergau auf das Beste ab.

Bei Klosterbier und Brotzeit konnte nochmals trefflich über das Erlebte gesprochen, erzählt und selbst fachgesimbelt werden.

Zum Schluß, nochmals allen großen und kleinen Organisatoren, die zum Gelingen dieser Fahrt beigetragen haben, unsern allerbesten Dank!

Wir feuen uns auf eine mögliche ähnliche nächste Reise.

FAZIT: Die zweijährige Wartezeit hat sich allemal gelohnt!

Verfasser: Norbert Piehl

Anmerkung: alle Textbeiträge wurden dem vorliegenden „Textbuch 2022 Passionsspiele Oberammergau“ entnommen.